

frequently  
asked  
questions

**FAQ**

häufig gestellte Fragen  
zum christlichen Glauben

frequently  
asked  
questions

# FAQ

häufig gestellte Fragen  
zum christlichen Glauben

Michael Hardt



Beröa-Verlag  
Postfach  
CH-8038 Zürich  
[www.beroea.ch](http://www.beroea.ch)

# Übersicht

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) entnommen.

Vorwort	7
Einführung	9
Kapitel 1	
Der Herr Jesus Christus: Seine Person	11
Kapitel 2	
Der Herr Jesus Christus: Seine Leiden und sein Tod	25
Kapitel 3	
Der Herr Jesus Christus: Seine Funktionen und Ämter	43
Kapitel 4	
Der Herr Jesus Christus: Sein Wiederkommen	53
Kapitel 5	
Das Evangelium des Heils – Teil 1: Die Rechtfertigung von unseren Sünden	65
Kapitel 6	
Das Evangelium des Heils – Teil 2: Befreiung von der Macht der Sünde	77
Kapitel 7	
Die Versammlung Gottes	97
Kapitel 8	
Die Inspiration der Bibel	121

3. Auflage 2020

© Beröa-Verlag Zürich

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-03811-096-5

396

## Vorwort

Dieses Buch ist absichtlich kurz und knapp gehalten. In unserem digitalen Zeitalter stehen uns riesige Mengen an Information zur Verfügung. Täglich wächst der Berg weiter – nicht aber die Zeit, um die Informationen zu verarbeiten. Daher haben wir den Stil der FAQs («Frequently Asked Questions») gewählt.

Die nachfolgenden FAQs sind besonders für Christen gedacht, die jung im Glauben sind. Heute haben viele junge Menschen wohl Fragen, aber einfach nicht die Zeit, ausführliche Literatur dazu zu lesen – oder sie haben (noch) nicht den Geschmack daran gefunden.

Dieses Buch möchte einen Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu schließen. Es wird versucht, mit möglichst wenig Worten möglichst viel von der biblischen Wahrheit zu vermitteln.

Allerdings ist es nicht die Absicht dieser FAQs, ein tiefergehendes Studium des Wortes Gottes zu ersetzen. Sie sollen vielmehr junge Leser dazu anregen, überhaupt einmal anzufangen, die biblische Wahrheit zu untersuchen. Wer einmal anfängt, will bald mehr ...

Es ist mein Wunsch, dass der Herr dieses Buch zu seiner Ehre benutzt und dass junge Gläubige dadurch geistlich

wachsen und gestärkt werden: «gewurzelt und aufbaut in ihm und befestigt in dem Glauben» (Kol 2,7).

## Einführung

Der christliche Glaube ist nicht etwa eine Sammlung moralischer Vorstellungen oder Verhaltensregeln. Es geht um eine lebendige Beziehung zu einer lebenden Person, dem Herrn Jesus Christus.

Das erste Kapitel behandelt deshalb eine Reihe von Fragen, die die Person des Herrn Jesus betreffen: seine Gottheit, sein Menschsein, seine Sündlosigkeit und seine ewige Beziehung als Sohn zu seinem Vater.

Zu den Herrlichkeiten seiner Person kommen die Herrlichkeiten seines Werks hinzu, von denen einige Aspekte in Kapitel 2 beschrieben werden: Stellvertretung, Sühnung, Erlösung, Befreiung, um nur einige zu nennen. Eine dritte Kategorie von Herrlichkeiten des Herrn Jesus zeigt sich in seinem Dienst: Christus ist unser Hoherpriester, unser Fürsprecher, unser Herr und unser Haupt. Er wird zudem der König Israels sein (Kapitel 3).

Bevor Christus diese Herrschaft antritt, wird Er wiederkommen. Das Kommen des Herrn wird sich in zwei Phasen abspielen: Zuerst wird Er die Seinen in den Himmel entrücken – das ist die große Hoffnung der Glaubenden heute. Dann kommt Er in Macht und Herrlichkeit, um das Tausendjährige Friedensreich aufzurichten. Die Fragen und Antworten in Kapitel 4 gehen auf dieses Thema ein.

Auf der Grundlage des Werks des Herrn Jesus kann das Evangelium des Heils verkündigt werden. Dieses enthält zwei große Teile: zum einen Rechtfertigung von sündigen Gedanken, Worten und Taten, zum anderen Befreiung von der Macht der Sünde. Die Kapitel 5 und 6, die sich diesen Themen widmen, können auch als Einführung zu den ersten acht Kapiteln des Römer-Briefs gelesen werden.

Doch Gottes Plan beschränkt sich nicht auf die Errettung einzelner Personen. Es war sein ewiger Ratschluss oder Plan, durch den Heiligen Geist einen Leib zu bilden und «die zerstreuten Kinder Gottes in eins» zu versammeln (Joh 11,52). Und was noch herrlicher ist: Gott hat diesen Leib – die Versammlung – mit Christus vereinigt, und zwar so eng wie ein menschlicher Körper mit seinem Kopf verbunden ist.

Kapitel 7 behandelt daher eine Reihe von Fragen zum Thema Versammlung (Kirche, Gemeinde): Gottes ewigen Ratschluss auf der einen Seite und das praktische Leben der Versammlung heute auf der anderen Seite.

Kapitel 8 beschäftigt sich mit dem Thema Inspiration. Die wörtliche Inspiration der Bibel ist von absolut grundlegender Bedeutung. Jede andere biblische Belehrung kann nur dann wirksam vor den Angriffen des Feindes verteidigt werden, wenn wir wissen und festhalten, dass «alle Schrift von Gott eingegeben» ist (2. Tim 3,16).

## Kapitel 1

### Der Herr Jesus Christus: Seine Person



## ? 1.1 Wer ist Jesus Christus?

Diese Frage in Matthäus 16,15 ist die wichtigste, der wir überhaupt begegnen können. Das Johannes-Evangelium wurde geschrieben, «damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend Leben habt in seinem Namen» (Joh 20,31).

Er wurde Mensch (mehr darüber in → 1.9 bis → 1.18) und lebte etwas mehr als 30 Jahre auf der Erde. Obwohl Er von einem römischen Gericht für unschuldig befunden worden war, wurde Er gekreuzigt und starb. Nach drei Tagen ist Er auferstanden, und 40 Tage später in den Himmel aufgefahren. Er wird wiederkommen, zuerst, um die an Ihn Glaubenden zu sich zu nehmen, und dann, um die Welt zu richten und sein Königreich in Macht und Herrlichkeit aufzurichten.

## ? 1.2 Was ist Christus nun: Mensch oder Gott?

Beides. Er ist «der Mensch Christus Jesus» (1. Tim 2,5), aber auch «der wahrhaftige Gott» (1. Joh 5,20), «Gott, gepriesen in Ewigkeit» (Röm 9,5).

## ? 1.3 Machen noch andere Bibelstellen deutlich, dass Christus Gott ist?

Ja, viele! Die Bibel lässt keinen Zweifel offen, dass Er Gott ist. Überdenke Folgendes:

Seine ewige Existenz (Präexistenz):

- Er war da, bevor und als die Welt erschaffen wurde (Joh 1,1; Heb 1,2; beachte auch das «uns» in 1. Mose 1,1.26). In der Zeit des Alten Testaments erschien Er manchmal als «der Engel des HERRN» (1. Mo 22,11.12; Ri 6,11-22 usw.).

Seine Eigenschaften:

- Er ist ewig (Jes 9,5; Mich 5,1; Joh 8,58 usw.).
- Er ist unveränderlich (Mal 3,6; Ps 102,26-28; Heb 1,10-12).
- Er ist allmächtig (Off 1,8; Phil 3,21).
- Er ist allwissend (Joh 2,25; 6,64; 21,17 usw.).
- Er ist allgegenwärtig (Mt 28,20 usw.).

Weitere Beweise:

- Er erschuf alle Dinge (Joh 1,3.10; Kol 1,16; Heb 1,2).
- Er erhält und trägt alle Dinge (Heb 1,3; Kol 1,17).
- Er bewies seine göttliche Macht dadurch, dass Er viele Wunder wirkte und anderen Gewalt gab, in seinem Namen Wunder zu wirken (Mt 10,1; Apg 4,10).
- Er vergibt Sünden (Lk 5,20-24; Kol 3,13).
- Er hat Macht, sein Leben hinzugeben und es wiederzunehmen (Joh 10,17.18; 19,30).
- Er hat Tote auferweckt und wird die Toten auferwecken (Lk 24,1-6; Joh 5,28.29; 11,25).

- Er gibt den Glaubenden ihre Belohnung (2. Kor 5,10; 2. Tim 4,8).
- Er empfängt Anbetung und nimmt sie auch an (Joh 5,23; 9,38; Lk 24,52).
- Er wird die Welt richten (Joh 5,22; Apg 17,31; Off 20,12).
- Der HERR (Jahwe) des Alten Testaments und Jesus im Neuen Testament sind ein und dieselbe Person. Der HERR ist «der Erste und der Letzte» (Jes 41,4; 44,6; 48,12) und so ist es auch Jesus Christus (Off 1,17; 2,8; 22,13). Johannes setzt Christus mit dem HERRN gleich (vgl. Joh 12,40.41 mit Jes 6,10).

#### **? 1.4 Aber wie kann Er Gott und gleichzeitig der Sohn Gottes sein?**

Es gibt drei göttliche Personen: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Alle drei sind «Gott»:

- Was den Sohn betrifft: Siehe → 1.2 und → 1.3.
- Viele Bibelstellen sprechen von «Gott, dem Vater» (z. B. Eph 1,3).
- Der Heilige Geist ist ewig (Heb 9,14), allgegenwärtig (Ps 139,7) und gleichrangig (auf dem gleichen Niveau) mit dem Vater und dem Sohn (siehe Mt 28,19; 2. Kor 13,13 und → 1.7).

Trotzdem gibt es nicht mehrere Götter, denn «Gott ist einer» (1. Tim 2,5). Siehe auch 1. Korinther 8,4 und Galater 3,20.

#### **? 1.5 Was bedeutet «Dreieinheit»?**

Im Grund genommen das, was wir gerade erklärt haben (→ 1.4): Es gibt drei Personen in der Gottheit und doch gibt es nur einen Gott. Wir können die Dreieinheit nicht verstehen, denn Gott ist unendlich viel höher als der Mensch. Dieses Thema ist nicht dazu da, dass wir es mit unserem begrenzten Verstand hinterfragen, sondern dass wir im Glauben anbeten.

Der Ausdruck «Dreieinheit» findet sich nicht in der Bibel, aber die dadurch ausgedrückte Tatsache sehr wohl!

#### **? 1.6 Glauben Christen an mehr als einen Gott?**

Nein. Diese Anschuldigung wird manchmal aus Unwissenheit gemacht. Das Christentum ist monotheistisch, d. h. es gründet sich auf den Glauben an den einen Gott (siehe → 1.4).

#### **? 1.7 Gibt es in der Gottheit eine Rangordnung?**

Nein. Wenn jemand den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist als die «erste», «zweite» bzw. die «dritte» Person der Gottheit bezeichnet, dann ist damit nicht ein Unterschied im Rang gemeint. Es handelt sich lediglich um eine Aufzählung. Es wäre vielleicht besser, gar nicht so zu sprechen, um Missverständnisse zu vermeiden.

### **? 1.8 Gibt es Beziehungen zwischen den Personen der Gottheit?**

Ja. Christus ist der Sohn des Vaters. Diese Beziehung bestand immer, sowohl in der Ewigkeit als auch durch die Zeitalter hindurch:

- Der Sohn wurde vom Vater geliebt, bevor die Welt bestand (Joh 17,24).
- Er war Sohn, als die Welt erschaffen wurde (Heb 1,2).
- Er war Sohn, als Gott Ihn gab (Joh 3,16; Jes 9,5).

### **? 1.9 Warum ist es ein schwerwiegender Irrtum zu leugnen, dass der Herr Jesus der ewige Sohn ist?**

Wenn diese Wahrheit aufgegeben wird, ist alles verloren. Das zentrale Kennzeichen des Christentums ist, dass Gott ein Gott der Liebe ist. Aber wie können wir Gottes Liebe kennen? Gott gab seinen Sohn, den einzigen, den Er hatte (siehe Joh 3,16 und 1. Joh 4,9.10.14 und vgl. mit 1. Mose 22,2 und Mk 12,6). Wenn jemand leugnet, dass Christus schon vor seiner Geburt Sohn Gottes war, bedeutet das, dass Gott bloß eine Person sandte, aber nicht seinen einzigen Sohn!

Außerdem ist Gott in seinem Sohn offenbart. Der Sohn hat den Vater kundgemacht. Wenn Er nicht Sohn gewesen wäre, bevor Er auf die Erde kam, dann würden wir Gott immer noch nicht als Vater kennen. Wir kennen Ihn aber so (Joh 1,18; 14,9-11; 17,6; 20,17).

### **? 1.10 Christus ist gleichzeitig Mensch und Gott – kann das jemand erfassen?**

Nein, niemand. Diese Tatsache ist viel zu groß, um vom begrenzten menschlichen Verstand erfasst werden zu können. Aber wir glauben sie. «Das Wort war Gott» (der Herr Jesus wird in Johannes 1,1 als «das Wort» bezeichnet) und «das Wort wurde Fleisch» (d. h. Er wurde Mensch; Joh 1,14). Siehe auch Matthäus 11,27: «Niemand erkennt den Sohn als nur der Vater.»

### **? 1.11 Warum ist es so wichtig, dass Christus Gott und Mensch ist?**

Erstens hätte Christus sonst das Werk der Erlösung nicht vollbringen können. Er musste Mensch werden, um sterben zu können. Er musste Gott sein, um das erlösende Werk in göttlicher Macht vollbringen zu können. Er hat «durch sich selbst die Reinigung von den Sünden bewirkt» (Heb 1,3; siehe auch Kol 1,19.20).

Zweitens musste Er Gott und Mensch sein, um Mittler zwischen Gott und Menschen sein zu können (1. Tim 2,5). Ein Mittler ist einer, der seine Hände auf die Schultern der beiden zu vermittelnden Parteien legen kann (ein bildlicher Ausdruck aus Hiob 9,33).

Beachte: Jede Frage, die Jesus Christus betrifft, ist wichtig. Wenn ein Verkündiger die «Lehre des Christus» nicht bringt, muss er abgelehnt werden (2. Joh 9-11).

### ? 1.12 Wann wurde Christus Mensch?

Vor etwa 2000 Jahren, als Er in Bethlehem geboren wurde (siehe Mich 5,1.2; Lk 2,4-7). Gott nennt diesen Zeitpunkt «die Fülle der Zeit» (Gal 4,4). Vorher war der Mensch auf jede mögliche Weise erprobt worden und hatte vollständig versagt. Da sandte Gott seinen Sohn und redete in Ihm zu uns, d. h. in der Person des Sohnes und nicht nur durch Ihn (Heb 1,1.2).

### ? 1.13 Hörte Er auf, Gott zu sein, als Er Mensch wurde?

Nein. Er war, ist und wird immer Gott sein. Dies ist unumstößlich. Gott ist ewig und kann nicht aufhören, Gott zu sein (Kol 1,19; 2,9).

### ? 1.14 Wird Christus jemals aufhören, Mensch zu sein?

Nein. Er wurde aus den Toten auferweckt (1. Kor 15), ist in den Himmel aufgefahren und lebt nun dort als verherrlichter Mensch. Dies ist wichtig, weil Er jetzt unser großer Hoherpriester ist (siehe → 3.1) – einer, der selbst Mensch war und ist und aus Erfahrung weiß, was es heißt, in dieser Welt geprüft und versucht zu werden. Nur hatte und hat Er keine sündige Natur (Heb 4,15). Er kann während unseres Lebens hier vollkommenes

Mitgefühl mit uns haben und sich für uns verwenden. Wenn Er in Macht erscheinen wird (siehe → 4.12; 4.14 und → 4.15), wird Er immer noch der «Sohn des Menschen» sein (Mt 24,30; 26,64).

### ? 1.15 Hatte Er eine menschliche Seele, einen menschlichen Geist und einen menschlichen Körper?

Ja. Er war wirklich Mensch – und der Mensch besteht aus Körper, Seele und Geist (1. Thes 5,23):

- Über seinen Körper heißt es in der Bibel: «Einen Leib aber hast du mir bereitet» (Heb 10,5). Es heißt auch, dass «die ganze Fülle Gottes leibhaftig» in Ihm wohnt (Kol 2,9). Es gibt noch weitere Stellen in den Evangelien, die zeigen, dass Er einen menschlichen Körper hatte, z. B. Johannes 4,6.
- Über seinen Geist heißt es: Er seufzte «tief im Geist und erschütterte sich» (Joh 11,33). Gemeint ist natürlich nicht der Heilige Geist, sondern der menschliche Geist des Herrn Jesus.
- Von seiner Seele heißt es: «Jetzt ist meine Seele bestürzt» (Joh 12,27).

Es ist beeindruckend zu sehen, dass das vollkommene Menschsein Jesu in so klaren Worten bestätigt wird.

### **? 1.16 War Er ein Mensch wie wir?**

Ja (Heb 2,14), ausgenommen die Sünde. Jeder Nachkomme von Adam (das schließt jeden Mann, jede Frau und jedes Kind mit ein) hat eine sündige Natur (Röm 5,12-21). Aber der Herr Jesus hatte keine sündige Natur. Er ist «in allem versucht worden in gleicher Weise wie wir, ausgenommen die Sünde» (Heb 4,15). Beachte Folgendes:

- Christus beging keine sündige Tat: «der keine Sünde tat» (1. Pet 2,22).
- Er kannte Sünde nicht: «den, der Sünde nicht kannte» (2. Kor 5,21).
- Er hatte keine sündige Natur: Deshalb konnte Er nicht sündigen, denn «Sünde ist nicht in ihm» (1. Joh 3,5; siehe auch 1. Joh 3,9).

### **? 1.17 Wie konnte Christus versucht werden, wenn Er gar nicht sündigen konnte?**

Die Evangelien beschreiben, dass Christus durch den Teufel versucht wurde (Mk 1,13). Der Teufel legte Ihm Versuchungen vor, aber da war nichts in Ihm, was darauf reagierte. Da unterscheiden wir uns alle von Ihm: Wir haben alle die Neigung, uns durch Satans Versuchungen ansprechen zu lassen – die Lust der Augen, die Lust des Fleisches und der Hochmut des Lebens (1. Joh 2,16) –, weil wir das Fleisch, die sündige Natur, in uns haben. Dies war nicht so bei Christus. Er wurde nicht versucht, um zu prüfen, ob Er sündigen würde, sondern um zu beweisen, dass Er es nicht konnte.

### **? 1.18 War Joseph sein natürlicher Vater?**

Nein. Christus hatte keinen menschlichen Vater. Der Engel Gabriel sagte zu Maria: «Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden» (Lk 1,35). Interessanterweise war der Schreiber des Evangeliums, das diese Einzelheiten berichtet, ein Arzt (Kol 4,14).

Der Bericht von Matthäus liefert eine weitere Bestätigung. Als Joseph feststellte, dass Maria ein Kind erwartete, wollte er sie heimlich entlassen. Aber ein Engel des Herrn erschien ihm und forderte ihn auf, dies nicht zu tun und sich nicht zu fürchten, «denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist» (Mt 1,20). Wer könnte sich eine eindeutigere Beschreibung vorstellen?

Letzte Zweifel werden ausgeräumt durch die Worte: Joseph «erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er nannte seinen Namen Jesus» (Mt 1,25; siehe auch Mt 1,18).

### **? 1.19 War Maria die natürliche Mutter von Jesus?**

Ja. Die erste Ankündigung des Herrn Jesus in der Bibel bezeichnet Ihn als den «Samen der Frau» (1. Mo 3,15). Paulus spricht vom Vorrecht der Israeliten, dass aus ihnen, «dem Fleisch nach, der Christus ist» (Röm 9,5). Wir lesen auch in Johannes 7,42: «Hat nicht die Schrift

gesagt: Aus dem Geschlecht Davids ... kommt der Christus?» Eine weitere Bestätigung finden wir in Römer 1,3, wo es heißt, dass Christus «aus dem Geschlecht Davids gekommen ist dem Fleisch nach». Siehe auch 2. Timotheus 2,8.



### **1.20 Hat Maria aus diesem Grund einen besonderen Platz? Wenn ja, welchen?**

Ja, sie hat einen besonderen Platz. Der Engel Gabriel sagte zu ihr: «Sei gegrüßt, Begnadete!» (Lk 1,28). Etwas später rief Elisabeth, erfüllt mit Heiligem Geist: «Gesegnet bist du unter den Frauen!» (V. 42). Es war ein großes Vorrecht, die natürliche Mutter des Menschen Jesus Christus zu sein.

Allerdings kamen die weisen Männer aus dem Morgenland nach Jerusalem, weil sie in ihrer Heimat seinen Stern (nicht den seiner Mutter) gesehen hatten (Mt 2,2-11). Sie wurden durch diesen Stern geführt, «bis er kam und oben über dem Ort stehen blieb, wo das Kind (nicht seine Mutter) war». Auffallend ist, dass es dann heißt: «Sie sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter (nicht: die Mutter mit ihrem Kind), und sie fielen nieder und huldigten ihm» (nicht ihr). Siehe auch die Worte des Herrn an Maria in Johannes 2,4 und in Markus 3,31-35.

Alle, die Maria hoch achten, tun gut, ihren Rat zu befolgen: «Was irgend er euch sagen mag, tut!» (Joh 2,5). Die Worte des Herrn an Johannes: «Siehe, deine Mut-

ter!» (Joh 19,27), und die Tatsache, dass Johannes sie von jener Stunde an zu sich nahm, zeigen, dass Maria keine übernatürliche Kraft besaß. Sie war auf jemand angewiesen, der für sie sorgte. Maria hätte nicht Gott als «meinen Heiland» bezeichnet (Lk 1,47), wenn sie sündlos geboren und die Mutter Gottes gewesen wäre, wie behauptet wird.

Eine Frau sagte einmal zum Herrn Jesus: «Glücklich der Leib, der dich getragen» (Lk 11,27). Sie nannte seine Mutter «glücklich». Er aber antwortete: «Ja, vielmehr glücklich die, die das Wort Gottes hören und bewahren!»

Schließlich wird Maria in Apostelgeschichte 1,14 als eine der Frauen erwähnt, die mit den Jüngern im Gebet verharrten. Es wurde ihr in keiner Weise eine Sonderstellung eingeräumt.

Kurz gesagt: Maria hat einen besonderen Platz, aber einen Platz des Vorrechts, nicht der Autorität oder der Macht. Zu ihr beten, ist geradezu Götzendienst. Anbetung gehört nur Gott.

## **Kapitel 2**

### **Der Herr Jesus Christus: Seine Leiden und sein Tod**

